

Getroffen: Vanesa Duraku

«Jeder Mensch hat das Recht auf eine faire Hilfe»

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen sucht die Gemeinde Birmensdorf u.a. für die Sozialbehörde neue Kandidat:innen.
Birmensdorf braucht dich!

Redaktion Birmensdorfer

Was hat Sie damals zu dieser Kandidatur bewogen?

Vanesa Duraku: Während meiner Lehrzeit hatte ich die Gelegenheit, an einer Sozialbehördensitzung teilzunehmen. Schon bald wurde mir an der Sitzung klar, dass die Sozialbehörde hauptsächlich für die Unterstützung unserer Sozialhilfeklienten zuständig ist, was mich sehr angesprochen hat. Ich bin der festen Überzeugung, dass jeder Mensch das Recht auf eine faire Hilfe und Unterstützung hat. Diese Überzeugung war es, die mich motiviert hat, mich aufstellen zu lassen.

Und wie haben Sie Ihre vierjährige Amtszeit erlebt?

Ich weiss nun, wie wichtig es ist, Menschen in schwierigen Lebenslagen beizustehen und gemeinsam Lösungen zu finden. Die Möglichkeit, direkt an der Gestaltung der sozialen Dienstleistungen für unsere Gemeinde mitzuwirken und auf die Bedürfnisse der Bürger:innen einzugehen, hat mich sehr bewegt. Wenn ich meine Amtszeit in zwei Worten beschreiben müsste, dann wäre es: emotional und abwechslungsreich. Es war eine Zeit, in der ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte, sowohl in der direkten Arbeit mit den Menschen als auch in der Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Sozialbehörde und anderen Institutionen. Durch die verschiedenen Ressorts in der Sozialbehörde gibt es viel Abwechslung.



Für welches Ressort waren Sie zuständig?

Für das Ressort «Jugend», was mir viel direkten Kontakt zu den Jugendlichen in Birmensdorf ermöglichte. Seit Beginn meiner Amtszeit engagiere ich mich regelmässig beim Jugendtreff. Man nimmt also nicht nur an Sitzungen teil, sondern man ist auch direkt in das Leben der Menschen eingebunden. Besonders emotional war es in vielen Fällen, was mich sehr berührt hat. Ein schwerer Schicksalsschlag kann jeden treffen, deshalb finde ich es umso wichtiger, dass wir uns für die Unterstützung und Rechte der Menschen einsetzen.

Was sind die Voraussetzungen, um ein Teil der Sozialbehörde zu werden?

Es braucht keine langen politischen Erfahrungen oder ein vertieftes Fachwissen in der Politik. Viel wichtiger sind Motivation, Empathie und Engagement. Wer sich engagieren möchte, sollte Freude daran haben, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu begegnen und ihre Perspektive zu verstehen.

Es geht darum, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die den individuellen Bedürfnissen gerecht werden und gleichzeitig die Möglichkeiten und Ressourcen der Gemeinde im Blick behalten. Wer zuhören kann, gerne Verantwortung übernimmt und bereit ist, einen Beitrag zum Zusammenleben in unserer Gemeinde zu leisten, bringt bereits alle Voraussetzungen mit.

Haben Sie sich während Ihrer Amtszeit auch persönlich weiterentwickelt?

In den vergangenen Jahren habe ich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich viel dazugelernt. Dabei habe ich erkannt, dass es oft nur wenig braucht, um viel zu bewirken. Auch als Einzelperson kann man Impulse geben, Ideen einbringen oder Entscheidungen anstossen, die langfristig vielen zugutekommen. Besonders bereichernd sind für mich die Begegnungen und Gespräche mit unterschiedlichsten Menschen. Jeder Austausch eröffnet neue Perspektiven und Lernmöglichkeiten.

Was war Ihr persönliches Highlight?

Ganz klar der Umbau des Jugendtreffs. Diesen Prozess habe ich von Anfang bis Ende begleitet und konnte aktiv meinen Beitrag leisten. Mein Ziel war es, den Jugendlichen einen angenehmen, modernen und einladenden Raum zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Heute kann ich mit Stolz sagen, dass genau das gelungen ist und dass ich als Mitglied der Sozialbehörde dazu beitragen durfte.

Wie soll man konkret vorgehen, wenn man sich für eine Kandidatur als Mitglied der Sozialbehörde interessiert?

Die Sitzungen der Sozialbehörde finden einmal im Monat an einem Dienstagabend statt. Auch mit Ausbildung oder Beruf lässt sich dieses Engagement gut vereinbaren. Zu Beginn meiner Amtszeit habe ich die Berufsmatura absolviert und gleichzeitig gearbeitet. Mit etwas Organisation ist das problemlos machbar.

Wer also motiviert und zuverlässig ist, bringt bereits alle Voraussetzungen mit. Deshalb möchte ich allen, die etwas Gutes für die Gesellschaft beitragen möchten, ans Herz legen, sich für die Sozialbehörde aufzustellen. Es lohnt sich, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an einer lebendigen, solidarischen Gemeinschaft mitzuwirken.

Mehr Infos:

<https://deine-gemeinde-braucht-dich.ch>

